

vorhanden. Dass die VÖEST mit der Übernahme des Marampa Projektes in bester neokolonialer Praxis agierte, wurde auch durch die Tatsache deutlich, dass man den höhergestellten österreichischen Mitarbeiter:innen und deren Familien einen kostenlosen „Stewart“ oder „Houseboy“ zusagte und dass die luxuriösen Wohnanlagen der österreichischen Mitarbeiter:innen strikt von jenen einheimischen Arbeiter:innen getrennt waren (ebda.). Da sich der Betrieb der alten DELCO Anlagen als verlustreich herausstellte und das Projekt es nicht schaffte der vertraglichen Verpflichtung zum Export von mindestens einer Million Tonnen Erz nachzukommen, wurde das Marampa Projekt bereits 1985 wieder eingestellt. Etwa 1600 Mitarbeiter:innen verloren ihre Existenzgrundlage und Sierra-Leone wurde an den Rand des wirtschaftlichen Kollaps gedrängt. Dies führte zum Rücktritt des Präsidenten Shaka Stevens. 1991 brach einer der blutigsten Bürgerkriege aller Zeiten in Sierra Leone aus. In bester neokolonialer Manier übernahm der VÖEST Konzern keinerlei Verantwortung für das Schicksal eines Landes, dessen Ausbeutung sich als weniger lukrativ erwiesen hatte als anfangs angenommen.

IRAN, IRAK: DER NORICUM SKANDAL

Dass Krieg ein gutes Geschäft für einen Stahlkonzern wie die VÖEST ist, zeigt wohl als bestes Beispiel in der österreichischen Geschichte der Noricum Skandal, der ebenfalls im Jahr 1985 öffentlich wurde. Damals unterwanderte die VÖEST-Tochterfirma Noricum das geltende Verbot, Waffen an kriegstreibende Parteien zu liefern. So wurde erst der Irak (über Jordanien) und später der Iran (über Libyen) mit der damals neuesten Langstrecken

Haubitze GHN 45 beliefert. Nachdem die illegalen Waffenlieferungen öffentlich wurden, musste sich der damalige VÖEST Vorstand im bisher größten Prozess in Österreich nach 1945 verantworten: „Von den 18 Angeklagten wurden 14 verurteilt. 1993 änderte der Oberste Gerichtshof die Urteile und sprach sieben weitere Manager frei. Ins Gefängnis musste niemand.“ Auch einige hohe Politiker waren angeklagt: Ex-Bundeskanzler Fred Sinowatz und Ex-Außenminister Leopold Gratz wurden freigesprochen, Ex-Innenminister Karl Blecha, der auch in die Lucona-Affäre verstrickt war, wurde jedoch zu einer bedingten Haftstrafe verurteilt. Allesamt entstammen der sozialdemokratischen Elite, die nach 1945 besonders von der US-Politik gefördert wurde. Dies führt uns zum letzten Kapitel in der Firmengeschichte der voestalpine, dem wir uns in dieser Broschüre widmen wollen.

PALÄSTINA: SOLARANLAGEN UND DIE VERTREIBUNG INDIGENER BEDUIN:INNEN

Für die voestalpine war die Belieferung mit Profilen für den Bau eines riesigen Solarkraftwerkes in der sogenannten Negev Wüste offensichtlich wohl keine große Sache. Warum es dies für die dort lebenden Menschen und uns als BDS Aktivist:innen sehr wohl ist, wollen wir beleuchten, indem wir uns mit der Geschichte der indigenen Bevölkerung des sogenannten Negev auseinandersetzen.

Wenn wir heute in den sogenannten Gazastreifen blicken, müssen wir uns vor Augen führen, dass dieses dicht besiedelte Küstengebiet keine historisch gewachsene Einheit, sondern ein Produkt der systematischen Vertreibungen von 1948 - 1956 (Al Nakba) ist. Im Zuge der Nakba (= die Katastrophe) wurde ein Großteil der im damaligen Palästina lebenden Menschen zu Flüchtlingen gemacht.